

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

167

Wien, am 2. Juli 1937

An die

Kollegen Kommunalredakteure!

Die wegen Schlechtwetters bereits zweimal verschobene Besichtigungsfahrt der Kollegen Kommunalredakteure in einige Wiener städtische Sommerbäder findet nunmehr bei jedem Wetter am kommenden Dienstag (6. Juli) statt, wozu ich hiemit geziemendst einlade.

Zusammenkunft und Abfahrt 14 Uhr 50, Rathauseingang Lichtenfelsgasse.

Mit kollegialem Gruss

F. X. Friedrich

## 30 Jahre städtische Leichenbestattung.

Bis zum Jahre 1907 war das Leichenbestattungsgewerbe in Wien zur Gänze in Privathänden. Es gab damals annähernd 80 Konzessionen, von denen der grösste Teil Pfarrmesnern gehörte. Nur ein kleiner Teil von Bestattern war selbstständig und verfügte über eigenes Aufbahrungsmaterial, Pferde, Wagen und Monturen für die Träger. Der weitaus grössere Teil übte das Gewerbe auf die Weise aus, dass er den Verkehr mit den Parteien in den einzelnen Fällen selbst besorgte, die für ein Begräbnis notwendigen Gegenstände aber von einer der zwei damals grössten Leichenbestattungsunternehmungen "Entreprise des pompes funèbres" und "Concordia" bezog.

Um nun zunächst für alle in der öffentlichen Versorgung stehenden Personen im Falle des Ablebens Vorsorge für ein würdiges Begräbnis zu treffen, wie überhaupt für die Wiener Gesamtbevölkerung wichtige Einrichtungen durch einheitliche Führung besser in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, leitete Bürgermeister Dr. Lueger im Jahre 1906 Verhandlungen mit den Unternehmungen "Entreprise" und "Concordia" wegen Uebernahme der Betriebe durch die Gemeinde selbst ein. Der Erfolg der Verhandlungen war, dass mit Beginn des Jahres 1907 die beiden Unternehmungen vorerst auf Rechnung der Gemeinde geführt und am 1. Juli 1907 unter dem Titel "Gemeinde Wien-städtische Leichenbestattung" endgültig zum kommunalem Unternehmen umgestaltet wurden.

Aus Anlass des dreissigjährigen Bestandes des Unternehmens findet am kommenden Sonntag nach einer hl. Messe, die Kardinal Innitzer in der St. Elisabeth-Kirche zelebriert, im Betriebsgebäude der städt. Leichenbestattung in der Goldoggasse in Anwesenheit des Bürgermeisters Richard Schmitz ein Festakt statt, bei dem nach Enthüllung von Gedenktafeln für Bürgermeister Dr. Lueger und Bundeskanzler Dr. Dollfuss 16 seit Betriebsbeginn im Unternehmen beschäftigte Angestellte und Bedienstete geehrt werden.

## Pariser Reise der Vizebürgermeister Lahr und Waldsam.

Namens der Stadt Paris hat Präsident Raymond-Laurent die Stadt Wien zu einem Besuch eingeladen. Bürgermeister Richard Schmitz hat die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Waldsam mit der Vertretung betraut. Die beiden Herrn reisen Samstag in Begleitung des Senatsrates Dr. Asperger ab.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

## Neue städtische Arbeitsvergebungen.

Der gewählte Verbauungsplan für das Gelände des Barackenlagers Hasenleiten macht es möglich, nunmehr schon den vierten grösseren Baublock in Angriff zu nehmen, ohne eine der bewohnten Baracken demolieren zu müssen. Diese Woche hat Bürgermeister Richard Schmitz die Vergebung der Baumeisterarbeiten für den vierten Block mit einem Kostenbetrag von 340.000 S genehmigt. Sobald die ersten Baublöcke fertiggestellt sein werden, wird mit der Umsiedlung der Barackenbewohner begonnen, so dass eine ungehemmte Fortsetzung der Umbauaktion stattfinden kann.

Von den in letzter Zeit genehmigten neuen Strassenbauarbeiten sind zu nennen die Herstellung von Hartgussasphaltbelägen in der Krottenbachstrasse im 19. und in der Langobardenstrasse im 21. Bezirk. Diese beiden Arbeiten kosten eine Viertel Million S. Ein neuer Strassenbau kleineren Umfanges kommt in dem neubesiedelten Lainzer Gebiet zur Ausführung, wo die Melchartgasse von der Pacassistrasse bis zur Wattmanngasse hergestellt wird.

Aus den mit 30. Juni abgeschlossenen statistischen Aufzeichnungen des Stadtbauamtes über die Arbeitsvergebungen des ersten Halbjahres 1937 ist zu entnehmen, dass in diesem Zeitabschnitte nicht weniger als 2.287 Firmen rund 22 Millionen Schilling ins Verdienen gebracht haben. In diesen Zahlen sind jedoch die auch schon nahezu 15 Millionen Schilling betragenden Umsätze, die durch den Assanierungs- und den Hausreparaturfonds ermöglicht wurden, nicht enthalten.

Von den vorerwähnten 22 Millionen Schilling entfallen allein 10 Millionen Schilling auf Baustofflieferungen, mit denen 193 Firmen betraut wurden. An Baumeisterarbeiten ist bei 103 Firmen ein Umsatz von 3 Millionen Schilling zu verzeichnen. 517 Hochbauprofessionisten, wie Tischler-, Schlosser-, Anstreicher-, Zimmermaler-, Spengler- und Dachdeckermeister usw., erhielten Aufträge im Werte von 1'8 Millionen Schilling. Den Installateurgewerben kamen 1'5 Millionen Schilling zu, in die sich 266 Firmen teilen. Die städtischen Strassenbauarbeiten brachten den Asphaltierern und Pflasterermeistern (56 Firmen) bisher schon 2'7 Millionen Schilling. 466 Fuhrwerker erhielten unmittelbar vom Stadtbauamt Arbeitsaufträge im Werte von 700.000 S; dazu kommen noch die zahllosen Transportleistungen, die für die bei der Stadt beschäftigten Baufirmen aller Art zu leisten sind. Der intensive Kanalbau bringt es mit sich, dass allein für Tonwarenlieferungen und die einschlägigen Verlegungsarbeiten eine halbe Million Schilling an 21 Firmen vergeben wurde. An sonstigen kleineren Arbeits- und Lieferungs- aufträgen waren weitere 350 Firmen mit einer Umsatzziffer von 600.000 S beteiligt.

.....